Ein misshandelter Spruch

Autor(en): **Kutter, Hermann**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **60 (1966)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein mißhandelter Spruch

Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Gebärden; man wird auch nicht sagen: Siehe hier! oder: da ist es! Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch. Luk. 17, 20—21

Das ist ein gar sehr mißhandelter Spruch der Bibel. Mit ihrem unfaßbaren Instinkt für das Unwirkliche und Phrasenhafte haben sich die Menschen, denen es nie um Gott, sondern immerdar nur um ihre religiösen Sentimentalitäten zu tun gewesen, stets auf das «Inwendig in euch» berufen, als wäre dieses Wort ein Beleg für ihre «heiligen Gefühle» und Andachtsstimmungen, die doch nichts als sentimentale Faulheit sind. Es heißt aber: *Das Reich Gottes* ist inwendig in euch! Wer hat alle die «äußerlichen Gebärden» der Christenheit, als da sind: Kirchen, Dome, Papst- und Bischofsstühle, Sitten und Gebräuche und Sakramente, aufgeführt: das Reich Gottes oder die andächtige Devotion? Ist nicht diese Andachtsinnerlichkeit schuld an den äußern Gebärden? Sagen sie nicht beide dasselbe: Stillstand, Unbeweglichkeit?

Dagegen das Reich Gottes — ist es nicht unaufhaltsame Fortbewegung in den Kräften der Wahrheit, die sich niemals in irgendeine äußere Gebärde einfangen lassen? Nur da, wo Reichsgotteskräfte walten, braucht es keine Gebärden, weil sie ihre organischen Wachstumsgestaltungen aus sich selbst lebendig entwickeln, während gerade die Andachten der Religion äußerliche Gebärden nötig haben, damit sie nicht ins Leere verpuffen. Die gewaltige äußerliche Gebärde Roms und die tiefinnerliche Andachtsglut des Gläubigen sind ein und dasselbe Wesen, sind Leib und Seele einer und derselben gottlosen Ohnmacht!

In: Hermann Kutter, Aus der Werkstatt, Gotthelf-Verlag, Zürich, 1963

Romain Rolland zum 100. Geburtstag

(29. Januar 1866)

Romain Rollands zu gedenken hieße in seinen eigenen Worten: «Den Weg aufzuzeigen, den ein junger bürgerlicher Individualist des zu Ende gehenden 19. Jahrhunderts zurückgelegt hat, und wie dieser Weg dazu führte, ein ‚alter Kommilitone' der proletarischen Revolution zu werden.»

Ein Tendenzartikel also? Davon kann schon darum keine Rede sein, weil in seinen großen Romanen, von denen wir als seine Hauptwerke den «Jean-Christophe» und die «Verzauberte Seele» nennen, eine Vielfalt menschlichen Lebens sich widerspiegelt. Wir dürfen wohl, in einem Bilde gesehen, sagen: Hier bricht sich wie in einem Prisma